

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 16 (1911-1912)
Heft: 5

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

jäh aus seiner reichen Tätigkeit herausgerissen. Seit einiger Zeit war der Sechzehnjährige, ohne dass seine Lehr- und Lernfreude darunter litten, den Berufsanstrengungen körperlich nicht mehr völlig gewachsen. Um die Mittagsstunde seines Todestages verspürte er Atemnot, fand sich aber nachmittags dennoch als Schulpfleger in Oerlikon ein. Nach 5 Uhr kehrte er heim und sank im Hausflur tot zu Boden. Er hatte beabsichtigt, noch drei Jahre, bis zu seinem siebzigsten Lebensjahre, der Schule treu zu bleiben und dann still von ihr zu scheiden. Es sollte früher sein; zu seinem Wohl und zu seiner Nächsten Trost, ohne Bangen, ohne Leiden. Still und schlicht auch, seiner Art entsprechend, ward er zur letzten Ruhestätte geleitet, auf den frei, sonnig gelegenen Friedhof Enzenbühl. In der Friedhofskapelle hatten sich, ausser seinen Angehörigen und Freunden, die Lehrer unserer Schule, seine Seminaristinnen und Übungsschüler versammelt. Der neue Rektor unserer älteren Schulabteilung, Prof. Dr. *Wilhelm von Wyss*, vor 35 Jahren sein Übungsschüler, konnte aus herzlichem Fühlen heraus Leben und Streben des Verstorbenen schildern und dessen drei prächtigsten Eigenschaften als Mensch und Lehrer besonders hervorheben: Besonnenheit, Liebe und Gerechtigkeit.

Und wahrhaft: durch und durch tüchtig und rechtlich und im Innersten voll Liebe war unser Kollege, der, wie alle Starken, manch harten Kampf auskämpfen musste. Hoch schätzten wir seine Gewissenhaftigkeit im Amte, seine Mannhaftigkeit im Rate und seine auf einsichtigem Wohlwollen beruhende Fortschrittlichkeit in allen Dingen, vorab auch in sozialen und in Frauenfragen. Die Lehrerinnen schulden ihm den schönsten Dank.

Günstigere berufliche Umstände liessen ihn vor kurzem ausrufen, ihm scheine sich ein neues Leben aufzutun. Wir freuen uns, dass er so empfinden, dass er auf heller Bahn, unbewusst, dem Dunkel zuschreiten durfte. Dem Dunkel? — Im Sinne derer, die ihn kannten, die er liebte und lehrte, leuchtet sein Wesen nach licht und warm.

Zürich.

E. N. Baragiola.

Schweiz. Lehrerinnenverein.

Sitzungen des Zentralvorstandes, Samstag den 3. Febr. 1912, nachmittags $5\frac{1}{4}$ Uhr, im Lehrerinnenheim und Sonntag den 4. Februar, morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr, im Frauen-Restaurant in Bern.

Mit Entschuldigung abwesend Frl. Stettler, Bern, und Frl. R. Preiswerk, Basel.

Protokoll-Auszug.

1. Der Bericht des Stellenvermittlungsbureaus in Basel wird genehmigt. Der Vorsteherin desselben wird die Anfrage des Studentinnenvereins in Bern betreffs Anschluss an Frankreich zum Studium überwiesen.

2. Der Rechnung über den Staufferfonds, dem Pressfonds und der Abrechnung über das Baukonto auf der Spar- und Leihkasse wird die Genehmigung erteilt.

3. Zur Kontrollierung der Temperatur in den Zimmern des Lehrerinnenheims und Ermittlung der Notwendigkeit einer Vergrösserung der Radiatoren sollen Thermometer augeschafft werden. Den Heimbewohnerinnen wird freigestellt,

diese auf eigene Kosten und nach eigenem Gutdünken anzukaufen, andernfalls das Lehrerinnenheim sie liefern wird.

4. Eine von ihrer Stelle zurückgetretene Basler Lehrerin macht eine Eingabe um eventuelle Aufnahme ins Lehrerinnenheim. Der Vorstand kann erst bei der definitiven Anmeldung darüber endgültig beschliessen.

Eine andere Lehrerin ersucht um Aufnahme gegen eine Jahrespension von Fr. 400. Da das angebotene Kostgeld noch unter dem sehr bescheidenen Minimum steht, wird nach gründlicher Diskussion beschlossen, dieselbe nur um das Minimum von Fr. 550 als ständige Heimbewohnerin aufzunehmen.

5. Den Statuten der Sektion Oberaargau und der Sektion Seftigen wird die Genehmigung erteilt.

6. Als ordentliche Vereinsmitglieder werden aufgenommen: Frl. Marthe Mellet, Sekundarlehrerin in Vevey. Frl. Stüssi, Lehrerin in Zärich IV. Frl. Ida Mochetti, Menusio. Frl. Emma Arnold, Frl. Lydia Arnold, Frl. Helene Blochet, Lehrerinnen in Basel. Frau Direktor Müller-Schwarzenbach tritt dem Verein als ausserordentliches Mitglied bei.

7. Unterstützungen. Einer schwer erkrankten Lehrerin werden an die Kosten ihres Aufenthaltes in einem Sanatorium der seinerzeit zugesandte Rest des Unterstützungskredits pro 1911 mit Fr. 150 und vom neuen Kredit Fr. 200 bewilligt.

Einem andern ordentlichen Mitglied werden an die Kurkosten Fr. 200 bewilligt.

Laut Beschluss der Generalversammlung wird eine kranke Lehrerin, die früher nie vom Schweiz. Lehrerinnenverein etwas vernommen, als ordentliches Mitglied aufgenommen und ihr eine Unterstützung von Fr. 100 bewilligt.

Schluss 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

In der Sonntags-Sitzung wird der von Frl. Hollenweger, Zürich, und Frl. Hämmerli, Lenzburg, ausgearbeitete Statutenentwurf diskutiert. Den Verfasserinnen wird für ihre Arbeit der beste Dank ausgesprochen mit dem Auftrag, den Entwurf, mit den beschlossenen Abänderungen versehen, endgültig zu redigieren.

Schluss 11 $\frac{3}{4}$ Uhr.

Die Präsidentin: *E. Graf.*

Die I. Schriftführerin: *E. Stauffer.*

Mitteilungen und Nachrichten.

Schenkungen. Von Frau A. S.-F. in Aarau Fr. 50; von Basel beim Liebesgabenbureau des „Christlichen Volksboten“ abgegeben Fr. 20; von Frau C.-S. in Aarau zwei Zinscoupons = Fr. 8; von Frau Sp. in Zürich Fr. 20; von Frau J. v. D. in Ober-Lausitz Fr. 20; von Unenannt ein Schulschein von Fr. 100 nebst Zinscoupons von Fr. 4; von Frl. St. in Ramsen ein Zinscoupon von Fr. 20.

Für den Staufferfonds gingen ein: Ertrag der Sammlung bei der Weihnachtsfeier im Lehrerinnenheim Fr. 42; verschiedene kleinere Beträge von zusammen Fr. 12; von Fräulein A. in Pápa (Ungarn) Fr. 10; Honorar der I. Schriftführerin Fr. 250; ein Zinscoupon von Frl. Sch., Frl. Ä., Frl. G. in Burgdorf, zusammen Fr. 12; Ertrag der Sammlung bei dem Vortrage von Frau L. Wenger-Ruutz im Lehrerinnenheim Fr. 50.

Alle diese Gaben verdankt herzlich

Der Zentralvorstand.